

Sachbericht zur Restaurierung der Bildtafel „Sünde und Gnade“ aus dem Erzgebirgsmuseum Annaberg-Buchholz

<u>Material:</u>	Tempera und Öl auf Holz (Erle und Linde)
<u>Darstellung:</u>	Sündenfall, Jüngstes Gericht und Auferstehung
<u>Autor:</u>	vermutlich Anton Heusler
<u>Signatur:</u>	unten rechts in der Wiese, Heuschrecke
<u>Datierung:</u>	unterhalb der Heuschrecke „1556“
<u>Aufschriften:</u>	Epitaph-Inschriften der Familie Schreiter
<u>Maße:</u>	Bildtafel: H.: links 188 cm bis rechts 148 cm; B.: 160 cm ; Stärke 9 mm; Breite des Rahmenschenkels: 8,7 cm , Tiefe: 4 cm
<u>Aufgabenstellung:</u>	Restaurierung der Bildtafel,
<u>Auftraggeber:</u>	Erzgebirgsmuseum Annaberg-Buchholz
<u>Bearbeiter:</u>	Diplom-Rest. S. Mayer, Freiberg



Zustand vor der Restaurierung

Übersicht der ausgeführten Restaurierungsmaßnahmen

- Trockene Oberflächenreinigung der Tafelvorderseite und der Tafelrückseite;
- Naturwissenschaftliche Untersuchung zur Bestimmung des Tränkungsmittels sowie zur Holzartenbestimmung;
- Abnahme des rechten Schmuckrahmenschenkels:
Nach eingehenden Voruntersuchungen zur Ursache der Quetschung des Bildträgers Holz im unteren rechten Tafelbereich, bestätigte sich die Vermutung, der zu engen Rahmung der Bildtafel im Schmuckrahmen.
- Abtrennen der gestauchten Bildtafel in mehreren einzelnen Segmenten;



Zustand während der Demontage der gestauchten Tafelsegmente

- Entfernen der alten, zersetzten Trägersubstanz, Ausrichten und Planieren der Malschichtabhebungen, Wiederaufbau von Holzsubstanz mittels selbst hergestellter differenzierter Kittmassen bzw. durch Verleimen von Balsaholz, Wiederaufbau der Bildtafel in diesem Bereich;
- Wiedereinsetzen der demontierten rechten Rahmenleiste;
- Auf der Rückseite der Tafel wird die Bildtafel an drei kleinen Stellen geöffnet. Nachdem die alte, zersetzte Trägersubstanz entfernt ist, können die konkaven Deformierungen der Bildtafel-Vorderseite von hinten durch leichten Druck minimiert werden. Zum Schließen der Stellen wird auch hier obengenannter Kitt und Balsaholz verwendet.
- Die Tafel stand längere Zeit zur Beobachtung in meinem Atelier. Weder der mit Teebeutelpapier-Abklebungen gesicherte Riss noch der Bildtafelbereich vor der großen Wachs-Harz Kittung erwiesen sich als nicht stabil. Deshalb wurde auf ein Entfernen der Kittmasse verzichtet.
- Vor und während der Bearbeitung musste immer wieder die Malschicht partiell durch Papierabklebungen gesichert bzw. mit Leim gefestigt werden.

- Im linken oberen Bildbereich wurden partiell die kleinen punktuellen Erhebungen (Bläschen) niedergelegt.
- Abnahme des stark vergilbten Firnis sowie der unzähligen partiellen Übermalungen. Besonders die Übermalungen haben sich farblich stark verändert und lassen die Gemäldeoberfläche fleckig erscheinen.



Zustand während der Abnahme von Firnis und Übermalung

- Schließen von störenden Wurmlöchern, Fraßgängen sowie der durchgehenden Brett-fuge durch Stopfen dieser mit leimgetränktem Zellstoff;
- Tafelrückseite: Abkleben der Wachskittung und der Brettfuge mit Leinwand;
- Kittung von Fehlstellen in bildwichtigen Bereichen;
- Eintönen bzw. Retusche von Fehlstellen mit Gouache bzw. abgemagerter Ölfarbe;
- Auftrag eines Abschlussfirnisses;
- Reinigung der Schmuckrahmenleisten;
- Eintönen, Retusche und Patina der Rahmenschenkel einschließlich der Goldleisten;
- Während der Restaurierung und für den Transport wurde eine Spezialvorrichtung verwendet;
- Dokumentation in Wort und Bild:
Zur Restaurierung gehört ein mehrseitiger Restaurierungsbericht (Nr. 376). Er informiert detailliert über Zustand des Objektes vor der Bearbeitung sowie über erfolgte Restaurierungsmaßnahmen. Maßnahmen werden begründet und Zusammenhänge dargestellt.
Eine umfangreiche Foto-Galerie erläutert den Fachtext.



Bildseite - Zustand nach der Restaurierung
(Abschlussfoto nach durchgetrocknetem Firnis Auftrag liegt der Restaurierungsdokumentation bei)



Rückseite - Zustand nach der Restaurierung